

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 25 (2012)
Heft: 6-7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

» die Vorderkante der Terrasse. Die gerade Mauer zerschneidet die Natur am runden Hügel. Dank dieser Geraden kann man heute die Natur gut lesen. Es brauchte diese Gegenüberstellung.

Sie haben später viele städtebauliche Studien entworfen. Stecken in der Casa Kalman auch solche Themen? Städtebau ist das grosse Problem des Einfamilienhauses. Ein Einfamilienhaus ist gegen die Stadt. Darum muss man das überwinden können, sonst kann man kein Einfamilienhaus bauen. Die einzige Möglichkeit, die ich hatte, ist ausserhalb der Stadt der Bezug zur Landschaft. In der Casa Kalman war es der Panoramablick. Der Mensch ist kein Vogel. Um also einen Bezug zur Landschaft herstellen zu können, ist man gezwungen, das grosse Panorama zu fassen. In der Casa Kalman schafft das die Pergola.

Was macht die Pergola genau? Wenn Sie eine Flasche Wein auf den Tisch der Pergola stellen, dann sehen Sie, dass die Flasche gleich gross ist wie die 2000 Meter hohen Berge hinter der Flasche. Mit dem Rahmen der Pergola wird der Berg Teil der Familie. Wenn es aber keine Einrahmung gibt der so weiten Landschaften, ist der Mensch verloren.

Sie haben während Ihrer kurzen Zeit an der ETH Ihre berühmten Merksätze geschrieben. Haben sie immer noch Gültigkeit? Seit dreissig Jahren warte ich, bis mir jemand einen Irrtum nachweist. Das ist noch nicht geschehen. Nur einmal musste ich selbst einen Aphorismus ändern, der sagte: «Architektur ist Leere, es liegt an dir, sie zu definieren.» Als ich ihn schrieb, dachte ich an die historische Stadt, weil der leere und öffentliche Raum der wichtigste Raum ist. In der heutigen Stadt existiert dieses Prinzip nicht mehr. Der Raum zwischen den Häusern ist ein Rest ohne jeglichen Sinn. Mit meinen letzten grossen städtebaulichen Studien habe ich gesehen, dass der neue Spruch heissen muss: «ARCHITEKTUR IST LEERE, ES LIEGT AN DIR, SIE ZU DEFINIEREN.» Also genau gleich, aber heute schreibe ich ihn in grossen Buchstaben.

Sie lieben das Paradoxe? Ein wenig schon.

Woher kommt das? Von meinem Freund Vacchini, der die Lehre nicht mochte. Er sagte, unter 30 Architekturstudenten sind 28, die nie Architektur machen werden. Er lehrte also mit Paradoxem. Er dachte, dass die Intelligensten schon verstehen würden. An der ETH stellte er einmal die Semesteraufgabe «Bahnhof Zürich». Die Studenten haben ihn gefragt, ob sie einen Text haben könnten, um die Aufgabe besser zu verstehen. Er sagte: Ohne Weiteres, der Text ist die Bibel und eine Platte «Aida» von Giuseppe Verdi. Ich habe das nie getan, aber von ihm habe ich das Paradoxe.

Wie beurteilen Sie die heutige Architektur in der Schweiz? Hierzulande läuft es zwar besser als anderswo. Die besten Architekten der Schweiz waren meine Studenten, wie Roger Diener oder Herzog & de Meuron. Aber mit der Ausrichtung, die zum Beispiel Herzog & de Meuron angenommen haben, bin ich nicht mehr einverstanden. Auch sie haben den Gedanken, dass sie jedes Mal etwas Neues erfinden müssen. In der Architektur gibt es überhaupt nichts zu erfinden. Man muss nur ein wenig zurückschauen, alles ist schon da. Diese Lust, in der Architektur immer einen Gag zu finden, stört mich.

MEHR IM NETZ

Das Interview als Film – und Luigi Snozzi erklärt sein neuestes Projekt in Rovio.

> www.links.hochparterre.ch



**now
open!**

r | s

Das r+s-Küchenatelier.

Probieren Sie aus und variieren Sie unterschiedliche Küchengrundrisse, Arbeitsabläufe und Materialien. Im innovativen r+s-Küchenatelier können Sie bereits während der Planung Ihre Ideen eins zu eins ausprobieren und variieren.

Küchen und Innenausbau
www.rs-schreinerei.ch

Bei der Planung und Realisierung von hochwertigen Küchen- und Innenausbau-Projekten gehen wir seit jeher neue Wege. Wir beraten Sie individuell und professionell. Lassen Sie sich inspirieren – wir freuen uns auf Sie.



Weiterbildung: Urban Management

Urban Management thematisiert Raumentwicklung als wertschöpfungsorientierte Steuerung räumlicher Transformationsprozesse. Dabei werden die Interessen verschiedener Akteure im Hinblick auf eine maximale Wertschätzung durch die Nutzer koordiniert.

Zielgruppe: Berufsleute aus den Bereichen Stadt- und Raumplanung, Public Real Estate Management, Standortförderung, Architektur, Städtebau, Immobilienprojektentwicklung sowie Immobilien Investment Management.

6 Kurstage: 24./25. August, 7./8. und 21./22. September 2012

ANMELDESCHLUSS

24. Juli 2012

Weitere Lehrgänge

- **NEU: Kollektive Immobilienanlagen**, 6 Tage, Oktober/November 2012
- **Master of Advanced Studies in Real Estate**, 18 Monate, berufsbegleitend, Beginn: 4. März 2013
- **NEU: Urban Psychology**, 4 Tage, März 2013
- **Grundlagen der Immobilienbewertung**, 4 Tage, Mai 2013
- **Immobilien Portfolio- und Assetmanagement**, 6 Tage, Juni/Juli 2013

Informationen und Anmeldung:

Center for Urban and Real Estate Management (CUREM),
Tel. 044 208 99 99 oder www.bf.uzh.ch/curem



RICS

The mark of
property
professionalism
worldwide



**Zusammenarbeit ist Silber.
Partnerschaft ist Gold.**



www.holzbau-plus.ch
Das Qualitätslabel im Holzbau.



HOLZBAU PLUS
gemeinsam erfolgreich



Hans Boss, Boss Holzbau AG, 3600 Thun
Ausgezeichneter Betrieb 2011 – 2014